



Herausgegeben von

Marilena Thanassoula, Kathrin Kolossa, Claudia Baasner, Peter André Rodekuhr, Marc Seifert, Nico Nassenstein, Anne-Kathrin Horstmann, Christoph Vogel, Larissa-Diana Fuhrmann

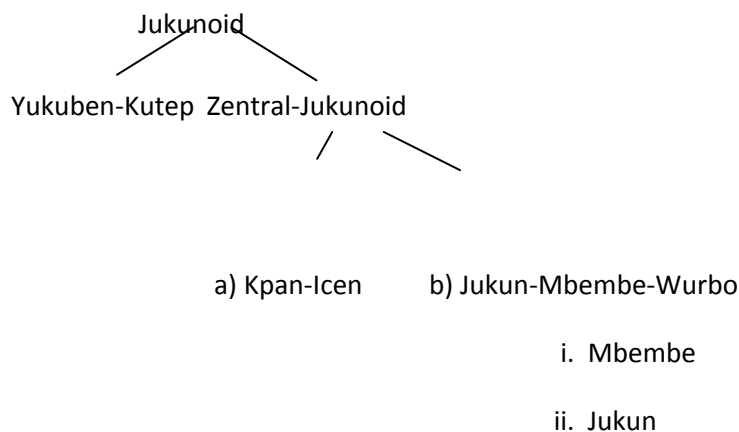
Demonstrative im Mbembe (Jukunoid)

Doris Richter genannt Kemmermann, Universität Köln

1. Einleitung

Mbembe ist eine zentral-jukunoid Sprache, die im Grenzgebiet zwischen Nigeria und Kamerun gesprochen wird. Die hier vorgestellten Dialekte sind im Nordwesten Kameruns lokalisiert.

Klassifikation (Storch 1999:9)



Diessel (1999) unterscheidet in seiner vergleichenden Studie zu Demonstrativen vier Typen, je nachdem in welcher syntaktischen Funktion sie verwendet werden.

1. Demonstrativpronomen
2. Demonstrativartikel
3. Demonstrativadverbien
4. Identifikationsdemonstrative

Die Demonstrativpronomen sind unabhängige Pronomen, die in Subjekts- oder Objektposition als Substitut für das Nomen stehen. Die Demonstrativartikel modifizieren das Nomen mit dem sie stehen. Die



Demonstrativadverbien sind vergleichbar mit den englischen Adverbien ‘here’ und ‘there’ und die so genannten Identifikationsdemonstrative werden in Kopula- oder verblosen Sätzen verwendet.

Anhand dieses Rahmenwerks werden die Demonstrative im Mbembe in ihrer Struktur und Verwendung vorgestellt. Darüber hinaus wird ihre Etymologie mit Hilfe der vorhandenen Literatur zum Mbembe, sowie durch den Vergleich mit anderen jukunoiden Sprachen untersucht.

2. Demonstrative im Mbembe

Das Mbembe unterscheidet zwischen Demonstrativpronomen, -artikeln und –adverbien. Formal distinktive Demonstrative, die in Kopula bzw. verblosen Sätzen verwendet werden, finden sich im Mbembe nicht.

2.1. Demonstrativpronomen

Die Demonstrativpronomen im Mbembe lauten $ga\text{ɓ} \sim ga\text{ɓ}$ im Singular (1a) und $ged\text{ɓ}$ im Plural (1b). Sie sind für Numerus flektiert und können sowohl in Subjekts- als auch Objektposition stehen, wobei für beide syntaktischen Positionen dieselbe Form verwendet wird (1a). Eine deiktische Funktion haben diese Demonstrativpronomen nicht, das heißt sie beziehen sich nicht auf die Position des Referenten in Relation zum deiktischen Zentrum, sondern haben eher eine fokussierende Funktion im Sinne von ‘dieser/diese/dieses bestimmte’.¹

Alternativ gibt es vor allem in Objektposition einige Beispiele mit den Formen $ga\text{ɓ} hu \sim ga\text{ɓ} hu$ (1c) im Singular mit einer Pluralform $ga\text{ɓ} h\text{ɛ}$ (1d).² In diesen Beispielen scheint es eine Vermischung der Funktionen von Demonstrativpronomen und Demonstrativartikel zu geben, da die Formen entweder mit dem Nomen auf das sie sich beziehen verwendet werden können oder nicht.

(1a)

$g\bar{a}r\acute{o} \quad \acute{a} \quad y\bar{a} \quad y\acute{a} \quad \eta\bar{e} \quad n\acute{a}n\bar{a} \quad h\bar{u}' \quad b\bar{i} \quad \eta\bar{e} \quad (k\bar{e}) \quad k\acute{o}b\bar{o}$

DPSG RP PAST kommen hier gestern RCM fragen OPLSG nach Geld

‘derjenige, der gestern kam, fragte mich nach Geld’

$\acute{e} \quad mb\bar{u} \quad g\acute{a}l\acute{o} \quad m\bar{u} \quad \acute{e} \quad g\bar{e} \quad n\acute{a} \quad s\bar{i} \quad h\bar{u} \quad \acute{e} \quad mb\bar{u} \quad g\acute{a}l\grave{o}$

¹ Nach Diessel haben Demonstrative generell eine deiktische Bedeutung. Es gibt auch distanzneutrale Demonstrative, die dann aber auf bestimmte syntaktische Kontexte beschränkt sind (Diessel 1999:38). Im Mbembe sind dies die Demonstrativpronomen und der anaphorische Demonstrativartikel (cf. 2.2.2.).

² hu und hɛ haben im Kuta-Dialekt nasale Vokale.



SP3SG nehmen DPSG NEG SP1SG FUT schlafen bleiben DISC SP3SG nehmen DPSG
 ‘sie soll nicht das nehmen, sondern das, das still ist’

(1b)

m̀ vè gédò á yā yá ɲē nánā hé
 SP1SG sehen DPPL RP PAST kommen hier gestern RCM
 ‘ich sah die, die gestern kamen’

(1c)

jī gbà gárō hú
 SP1PL reden DPSG

‘wir sprachen über diesen/diese/dieses’

(1d)

kē tǒé bīé.zī gálōhé kátē ēsàsà
 INF kochen Dinge.essen DPPL erfordern Geduld
 ‘ein Essen wie dieses zu kochen erfordert (viel) Geduld’

2.2. Demonstrativartikel

2.2.1. exophorische Demonstrativartikel

Exophorische Demonstrativartikel im Mbembe unterscheiden zwischen zwei Entfernungen relativ zum deiktischen Zentrum: proximal und distal. Diese werden für Numerus flektiert und stehen nach dem Nomen, das sie modifizieren. Die Formen lauten *ate hu*, Plural *ate hε* für den proximalen und *ate lo hu*, Plural *ate lo hε* für den distalen Demonstrativ.³

(2)

³ Die Demonstrativartikel *ate hu*, Plural *ate hε* sind nicht als ein Wort aufzufassen, da zwischen *ate* und *hu* bzw.

hε andere Wörter treten können, z.B. Zahlwörter³.

‘diese zwei Körbe’

ɲkē átē píà hε

Körbe PDPL zwei PDPL



	Singular	Plural	
proximal	tō átē hú	tē átē hé	‘dieser Baum/diese Bäume (hier)’
distal	tō átē lò hū	tē átē lò hē	‘jener Baum/jene Bäume (dort drüben)’

Im Kuta-Dialekt gibt es eine alternative Form atɔ hu, Plural ate hɛ. Diese wird aber nicht konsequent verwendet, sondern die Sprecher dieses Dialektes benutzen auch die Form ate hu.

(3)

ɲk̄ā	átò hū	ɲk̄ā	ātē hū
basket	PDSG	basket	PDSG
‘dieser Korb’		‘dieser Korb’	

Diese Demonstrativartikel werden generell exophorisch verwendet, das heißt sie beziehen sich auf Personen oder Gegenstände in der Sprechsituation und können von einer hinweisenden Geste begleitet werden.

2.2.2. endophorische Demonstrativartikel

Ein weiterer Demonstrativartikel im Mbembe lautet alɔ hu ~ arɔ hu, Plural alɔ hɛ ~ arɔ hɛ. Dieser hat keine deiktische Funktion, sondern ist distanzneutral. Er wird endophorisch verwendet, genauer gesagt als anaphorischer Demonstrativartikel, das heißt er bezieht sich auf Personen oder Objekte, die nicht Teil der gegenwärtigen Sprechsituation sind, dem Hörer aber aus dem vorhergehenden Diskurs bekannt sind. Wie die exophorischen Demonstrativartikel steht er nach dem Nomen, das er modifiziert. Der anaphorische Demonstrativartikel hat in den meisten Dialekten außerdem die Funktion eines definiten Artikels, wird hier aber als Demonstrativartikel angeführt, da es im Kuta-Dialekt und in Ausnahmefällen auch in den anderen Dialekten eine formelle Unterscheidung zwischen dem definiten Artikel und dem anaphorischen Demonstrativartikel gibt.⁴ Der anaphorische Demonstrativartikel findet sich vor allem in Erzählungen, instruktiven Texten usw.

(4)

ébɔdɔ̃	á	kē	fú	gbá	mbūà hū	ðɔ̃	sī	gbā	hū’...	
wenn	SP2SG	FUT	sieben	beenden	Mehl	DISC	Wasser	kochen	beenden	DISC
‘Wenn du das Mehl fertig gesiebt hast und das Wasser kocht...’										

à gbē tʃùá ðɔ̃ álɔ hū’...

SP2SG mischen Wasser AD SG

... mischt du dieses Wasser (mit dem Mehl)?

Einige Sprecher verwenden eine alternative Form elɔ hu, Plural elɔ hɛ.

⁴ Der definite Artikel lautet im Kuta-Dialekt hu, Plural hɛ. In den anderen Dialekten findet sich dieser Artikel in

Ausnahmefällen auch, ist dann aber auf bestimmte (semantische) Kontexte beschränkt, die hier nicht näher erläutert werden können.



(5)

ŋwā ŋkū élɔ́ hú yā yī ʃí ŋē tá.gē hú
 Waise AD SG PAST PROG bleiben hier Haus.PP3SG DISC
 ‘die (bereits erwähnte) Waise kam um bei ihm zu wohnen’

Außerdem findet sich in allen Dialekten eine alternative Form edɔ́ hu, Plural edɔ́ he (6a). Innerhalb des Korpus zeigt sich, dass die meisten Nomen mit alɔ́ hu im Singular und mit edɔ́ he im Plural stehen. Daher kann vermutet werden, dass es sich bei edɔ́ he um eine Pluralform handelt. Es gibt aber auch eine Reihe von Beispielen bei denen alɔ́ he als Pluralform verwendet wird beziehungsweise bei denen die Formen alɔ́ he und edɔ́ he frei austauschbar sind (6b).

(6a)

ē yá mbíā ʒíé ó wá ēdɔ́ hé mbríwà
 SP3SG PAST machen Freunde mit Menschen ADPL alle
 ‘er schloss Freundschaft mit allen diesen (bereits erwähnten) Menschen’

(6b)

mbūmbū āθé édɔ́ hē ~ álɔ́ hé
 Weißheit Kleidung ADPL
 ‘die Weißheit dieser (bereits erwähnten) Kleidung’

Möglicherweise wurden die Formen alɔ́ und edɔ́ zunächst ohne hu, Plural he als Demonstrativpronomen im Singular und Plural verwendet. Hinweise hierfür finden sich bei den formal ähnlichen Demonstrativpronomen und bei Kähler-Meyer. Nach deren Angaben kann alɔ́ ohne hu verwendet werden - eine Form edɔ́ gibt sie aber nicht an (Kähler-Meyer 1952/53:159). Durch das Hinzufügen von hu, Plural he wurde eine Numerusmarkierung des Demonstrativartikels redundant und edɔ́ verliert allmählich diese Bedeutung, so dass heute die Formen alɔ́ hu, Plural alɔ́ he und edɔ́ hu, Plural edɔ́ he als Alternativen nebeneinander existieren. Möglich wäre aber auch, dass hu, Plural he als Numerusmarkierungen angefügt wurden, als edɔ́ die Funktion als Pluralform bereits verloren hatte.

3. Demonstrativadverbien

Die Demonstrativadverbien des Mbembe ŋe ‘hier’ und nu ‘dort’ werden nicht flektiert und modifizieren nicht das Nomen, sondern das Verb.

(7a)

ē yā gbè ŋé nánā
 SP3SG PAST ankommen hier gestern
 ‘er kam hier gestern an’

(7b)



ē yā bḗ gē nú
 SP3SG PAST treffen OP3SG dort
 ‘er/sie traf ihn/sie dort (Ort an dem er/sie (obj.) war)’

Durch das Adverb ηε ‘hier’ kann die Bedeutung des proximalen Demonstrativartikels intensiviert werden. Beispiele dieser Art gibt es für das Adverb nu ‘dort’ nicht.

(8) hú
 vē átē ηε

Fleisch PDSG hier PDSG
 ‘dieses Fleisch hier’

Laut Diessel finden sich solche Konstruktionen auch in anderen Sprachen (Diessel 1999:74).

4. Etymologie der Demonstrative im Mbembe

4.1. Demonstrativpronomen

Die Demonstrativpronomen im Mbembe sind eine Verbindung aus dem Objektspronomen 3. Person Singular ge und dem anaphorischen Demonstrativartikel alɔ hu ~ arɔ hu ~ edɔ hu, Plural alɔ hε ~ arɔ hε ~ edɔ hε. Damit entspricht die Etymologie der Demonstrativpronomen im Mbembe den Angaben Diessels. Er gibt an, das Demonstrativpronomen häufig aus einer demonstrativen Wurzel und einem Pronomen der dritten Person gebildet werden (Diessel 1999:29). Im Plural würde dann nicht das Objektspronomen der 3. Person Plural bo verwendet, sondern weiterhin das Objektspronomen ge der 3. Person Singular. Die Pluralform gedɔ bestätigt, dass es sich bei edɔ um eine Pluralform handeln könnte, wie in 2.2.2. vermutet. Die Formen bestätigen weiterhin, dass hu, Plural hε später an den anaphorischen Demonstrativartikel angefügt wurden. Eine Entwicklung von garɔ hu, Plural garɔ hε bei denen dann später hu beziehungsweise hε weggefallen sind, scheint nach der vorhandenen Datenlage eher unwahrscheinlich, vor allem im Hinblick auf eine mögliche Erklärung für die Pluralform gedɔ.

In einer älteren Studie zum Mbembe von Kähler-Meyer finden sich Angaben zu Demonstrativpronomen, die nicht denen der Demonstrativpronomen in dieser Analyse entsprechen.

	Kemmermann		Kähler-Meyer
Singular	garɔ/galɔ	~	gohu
Plural	gedɔ	~	gehε
			garɔ hu/galɔ hu
			garɔ hε/galɔ hε

Die Demonstrativpronomen bei Kähler-Meyer bestehen aus einer Sequenz gV und dem Element hu, Plural hε, das nach Kähler-Meyer die Funktion eines proximalen oder auch distalen Demonstrativartikels hat (Kähler-



Meyer 1952/53:159). Das Morphem gV erläutert Kähler-Meyer zwar nicht näher, aber es ist davon auszugehen, dass es sich auch hier um das Objektpronomen der 3. Person Singular handelt. Damit wären auch die bei ihr angegebenen Demonstrativpronomen aus einem Personalpronomen der 3. Person und einer demonstrativen Wurzel entstanden.⁵

Im den Veröffentlichungen zu anderen jukunoiden Sprachen wie dem Wapan oder dem Kente werden keine Angaben zu den Demonstrativpronomen gemacht und in der nördlichen zentral-jukunoiden Sprache Hõne werden Demonstrativartikel und Demonstrativpronomen morphologisch nicht unterschieden (Storch 1999:140f.).

4.2. Demonstrativartikel

Die Etymologie der Demonstrativartikel im Mbembe ist komplexer als die der Demonstrativpronomen. Es wird von der Hypothese ausgegangen, dass es sich bei dem proximalen Demonstrativartikel um eine grammatikalisierte Verbal- beziehungsweise Kopulakonstruktion und bei dem distalen Demonstrativartikel um eine sekundäre Bildung aus dem proximalen Demonstrativartikel handelt.

Diese Behauptung stützt sich zunächst einmal auf Rekonstruktionen der Demonstrativartikel des Kente. Shimizu geht davon aus, dass es sich bei den synchronen Demonstrativartikeln um verkürzte attributive Kopulakonstruktionen handelt.

Kente (Shimizu n.d.:69)

(9)

na ní	<	*iyì	na	á	te	ní
'this'		thing	that	it	is	here

ba hú ná	<	*iyì	ba	é	te	hú	ná
'those'		thing	that	they	are	pl	there

Diese Rekonstruktionen für das Kente gleichen dem proximalen Demonstrativartikel ate hu, Plural ate hε im Mbembe.

Ähnliche Konstruktionen von Demonstrativartikeln finden sich im Wapan (Wukari Jukun), das ebenfalls von Shimizu beschrieben wurde.

Wapan (Shimizu 1980: 188f.)

(10)
'this'

'that'

⁵ Auf die Etymologie von hu, Plural hε soll im Zusammenhang mit der Etymologie der Demonstrativartikel näher eingegangen werden.



wà ká
what here

wà hún
what there

wà ká rá
what here the

wà hún rá
what there the

wà ci ká
what is here

wà ci hún
what is there

wà ci ká rá
what is here the

wà ci hún rá
what is there the

Es handelt sich hier um Konstruktionen aus Relativpronomen + Lokaladverb, Relativpronomen + Lokaladverb + definitiver Artikel, Relativpronomen + Kopula + Lokaladverb oder Relativpronomen + Kopula + Lokaladverb + definitiver Artikel.

Eine Kopula *te* wie im Kente findet sich heute im Mbembe nicht, sondern die Kopula lautet *ma*. Allerdings gibt es Beispiele im Mbembe für ein positionales Verb *te*: *te* findet sich in seltenen Fällen in Konstruktionen, die ausdrücken an welchem Ort sich ein Objekt oder eine Person befinden – es hat also die Bedeutung ‘sich befinden’ oder auch ‘stehen’.

(11)
[...] yá ηḗ ʃiè yí
kḗ tē mwě

Affe PAST stehen hier Mund Loch LOC
‘der Affe [...] stand an der Öffnung der Grube.’

Ein weiterer Hinweis darauf, dass es sich bei den Demonstrativen eventuell um Verbal- oder Kopulakonstruktionen handeln könnte, zeigt sich in der Möglichkeit im Mbembe durch Kopulasätze mit Lokaladverb demonstrative Bedeutung auszudrücken.⁶

(12)

⁶ In diesen Konstruktionen werden Lokaladverbien verwendet, die sonst im Diskurs im Mbembe eigentlich kaum verwendet werden. Das Lokaladverb ɩʃ ηḗ ‘dort’ wurde aber in den Elizitationen der Wortlisten von allen

Sprachhelfern neben *nu* als Adverb mit der Bedeutung ‚dort‘ angegeben. Auch in einer älteren Studie zum Mbembe von Kähler-Meyer wird es neben *nu* als Adverb mit der Bedeutung ‘dort, dorthin’ angegeben (Kähler-Meyer 1952/53:167). Ein weiteres Beispiel wäre das Adverb *ni* ‘dort’, das ebenfalls sonst kaum im Mbembe verwendet wird (cf. (13)).



àfā mā lɔ̄ ηɛ̄

chief COP dort
'jener Chief' = 'der Chief ist dort'

Der distale Demonstrativartikel *lɔ̄* hu wäre dann vermutlich eine sekundäre Entwicklung, die auf eine grammatikalisierte Konstruktion aus proximalem Demonstrativartikel + Lokaladverb *lɔ̄* (*ηɛ̄*) 'dort' zurückgeht.⁷ Der distale Demonstrativ könnte entsprechend mit 'dies dort' übersetzt werden.

Für eine solche Entwicklung sprechen wiederum wenige Beispiele, bei denen *lɔ̄* durch andere Lokaladverbien ersetzt wird, die Bedeutung aber weiterhin die eines distalen Demonstrativartikels ist.

(13)

 tɔ̄ ní
nî átē hū

klettern Baum DDSG dort
'klettere auf jenen Baum (dort)!'

Eine ähnliche Konstruktion wurde bereits in Beispiel (8) angeführt. Hier wurde der proximale Demonstrativartikel durch das Adverb *ηɛ̄* 'hier' intensiviert. Diessel führt nicht nur an, dass es solche Konstruktionen in vielen anderen Sprachen gibt, sondern auch, dass sie in einigen Sprachen grammatikalisieren und gegebenenfalls die existierenden Demonstrativartikel ersetzen (Diessel 1999:74). Im Mbembe wäre also die Konstruktion mit dem Adverb *lɔ̄* (*ηɛ̄*) 'dort' grammatikalisiert und fungiert heute als distaler Demonstrativartikel. Die Verwendung des Adverbs *ηɛ̄* 'hier' mit dem proximalen Demonstrativartikel ist aber nicht grammatikalisiert, sondern wird nur verwendet, wenn besonders auf die proximale Distanz hingewiesen werden soll. Dies lässt vermuten, dass ein früherer distaler Demonstrativartikel seine Funktion verloren hat und ersetzt werden musste.

Es wäre aber auch eine anderen Entwicklung vorstellbar, bei der der proximale Demonstrativartikel zunächst ebenfalls ein Lokaladverb, zum Beispiel *ηɛ̄*, enthielt. Die Form wäre damit analog zum distalen Demonstrativartikel im Mbembe gewesen und vergleichbar mit den Demonstrativen in anderen jukunoiden Sprachen (siehe oben). Das Adverb wäre dann zu einem späteren Zeitpunkt weggefallen. Eine solche Entwicklung würde den Angaben Diessels entsprechen, dass Demonstrativartikel in der Regel von Demonstrativadverbien abgeleitet werden (Diessel 1999:28). Der distale Demonstrativartikel wäre demnach keine sekundäre Entwicklung aus dem proximalen Demonstrativartikel.

⁷ *ηɛ̄* müsste in diesem Fall weggefallen sein oder war ursprünglich nicht Teil des Lokaladverbs



Das Element hu in den Demonstrativartikeln des Mbembe kann unterschiedlich interpretiert werden. Entweder handelt es sich um ein deiktisches Element oder um einen definiten Artikel, wie er im Kuta-Dialekt des Mbembe verwendet wird.

Das es sich bei hu um ein deiktisches Element handeln könnte, wird daraus geschlossen, dass es im Wapan ein Lokaladverb hun gibt, das auch in den Demonstrativartikeln verwendet wird (cf. (10)). Wenn man davon ausgeht, dass es sich bei hu um ein Lokaladverb handelt, stellt sich aber die Frage, warum der proximale Demonstrativ mit einem Lokaladverb mit der Bedeutung 'dort' gebildet wurde und der distale Demonstrativartikel quasi eine Doppelung von fernweisenden Lokaladverbien aufweist. Gegen eine solche Interpretation spricht außerdem, dass Adverbien im Mbembe nicht für Numerus flektiert werden, hu aber die Pluralform hε hat - diese Pluralform könnte allerdings auch eine spätere Entwicklung sein. Dagegen spricht weiterhin, dass hu heute im Mbembe keinerlei deiktische Bedeutung hat. Es wird in den meisten Dialekten nur noch in bestimmten Konstruktionen verwendet auf die hier nicht näher eingegangen werden kann und im Kuta-Dialekt als definitiver Artikel. Für eine Interpretation als deiktisches Element sprechen lediglich die Angaben bei Kähler-Meyer: bei ihr haben hu pl. hε sowohl proximale als auch distale Bedeutung (Kähler-Meyer 1952/53:159).

Eine weitere Möglichkeit wäre, hu als definiten Artikel zu interpretieren, da auch im Wapan definite Artikel in den Demonstrativartikeln verwendet werden (cf. (10)). Im Wapan hat sich aus dem Lokaladverb hun ein Fokusmarker entwickelt (Shimizu 1980:265). Aus diesem Fokusmarker könnte sich wiederum im Mbembe ein definitiver Artikel entwickelt haben, wie er heute noch im Kuta-Dialekt des Mbembe verwendet wird.⁸ Im Laufe dieser Entwicklung wäre der finale Nasal verloren gegangen und Überreste davon sind nur noch in der Nasalisierung des Vokals im Kuta-Dialekt zu erkennen. Für eine Analyse von hu als definitivem Artikel spräche außerdem die Pluralform hε, da Adverbien in Mbembe nicht für Numerus flektiert werden, der Artikel aber schon.

Generell in Frage gestellt werden muss aber, wie bereits oben angeführt, ob hu, Plural hε ursprünglich Teil der Demonstrativartikel waren oder nachträglich hinzugefügt wurden. Bei Kähler-Meyer können sowohl ate als auch ate ɔ und aɔ ohne sie verwendet werden (Kähler-Meyer 1952/53:159).

⁸ Der definite Artikel hu, Plural hε ist in den anderen Dialekten in den meisten Kontexten durch den

anaphorischen Demonstrativartikel aɔ hu, Plural aɔ hε ersetzt worden. Eine solche Entwicklung wird von

Diessel auch für andere Sprachen angegeben (Diessel 1999:128f.)



Der anaphorische Demonstrativartikel gleicht strukturell den anderen Demonstrativartikeln im Mbembe, vor allem dem distalen Demonstrativartikel, d.h. er scheint aus dem Adverb ɔ (ɪɛ) 'dort' und dem definiten Artikel hu, Plural hɛ zusammengesetzt zu sein. Wenn man davon ausgeht, dass der distale Demonstrativartikel ate ɔ hu eine sekundäre Entwicklung ist, könnte man vermuten, dass der anaphorische Demonstrativartikel ursprünglich der distale Demonstrativartikel war. Der einzige Beleg für diese Vermutung sind aber die Angaben bei Kähler-Meyer nach der aɔ neben der referentiellen auch distale Bedeutung hat (Kähler-Meyer 1952/53:159). In den anderen jukunoiden Sprachen lassen sich keine vergleichbaren Strukturen finden und auch sprachintern finden sich keine Hinweise auf eine (frühere) Verwendung von aɔ hu als distaler Demonstrativartikel.

5. Schlussbemerkung

Vergleicht man die Demonstrative im Mbembe mit anderen zentral-jukunoiden Sprachen, so zeigen sich eine Reihe von Ähnlichkeiten und eine Reihe von Unterschieden.

Die Demonstrativpronomen und Demonstrativartikel im Mbembe werden formell unterschieden, in der nördlichen zentral-jukunoiden Sprach Hõne sind sie morphologisch gleich (Storch 1999:141).

Die exophorischen Demonstrativartikel unterscheiden zwischen zwei Entfernungen relativ zum deiktischen Zentrum. Hierin gleichen sich alle untersuchten zentral-jukunoiden Sprachen. Während aber im Hõne, Wapan und Kente die proximalen und distalen Demonstrativartikel durch verschiedene deiktische Wurzeln beziehungsweise verschiedene Lokaladverbien unterschieden werden, ist diese im Mbembe nur bedingt der Fall. Entweder ist beim proximalen Demonstrativartikel das Lokaladverb weggefallen oder das lokative Element ist das positionale Verb te und keine Lokaladverb. Der distale Demonstrativartikel unterscheidet sich vom proximalen durch das Adverb ɔ ‚dort‘.

Der proximale Demonstrativartikel ist vergleichbar mit attributiven Kopulakonstruktionen wie Shimizu sie für das Kente rekonstruiert. Hier haben sich also Strukturen im Mbembe erhalten, die in anderen zentral-jukunoiden Sprachen abgebaut wurden, sich in ähnlicher Form zum Beispiel aber noch im Wapan finden.

Eine mögliche sekundäre Ausbildung des distalen Demonstrativartikels im Mbembe wäre eine innovative Strategie um den Verlust eines früheren distalen Demonstrativartikels auszugleichen. Möglich wäre, dass der heutige anaphorische Demonstrativartikel aɔ hu früher diese Funktion hatte.

Der anaphorische Demonstrativartikel gleicht strukturell den exophorischen Demonstrativartikeln im Mbembe. In anderen zentral-jukunoiden Sprachen wird die anaphorische Referenz durch einen Determinationspartikel ausgedrückt, zum Beispiel im Wapan durch ri (Shimizu 1980:167). Dieser Determinationspartikel gleicht in seinen Funktionen dem definiten Artikel hu ~ aɔ hu im Mbembe. Obwohl formell unterschiedlich, sind also die Funktionen dieser Partikel beziehungsweise Artikel im Mbembe und im Wapan gleich. Im Hõne wird der



Partikel ní für die anaphorische Referenz verwendet, der als Adverb die Bedeutung ‘viel, sehr’ hat (Storch 1999:122). Diese Form ist nicht mit dem Mbembe vergleichbar.

Das Mbembe verwendet also Demonstrative, die in ihrer Funktion denen in anderen zentral-jukunoiden Sprachen gleichen, aber deren Formen entweder als Innovationen oder als bewahrte, „alte“ Strukturen zu verstehen sind, die in anderen jukunoiden Sprachen abgebaut wurden.

Abkürzungen

AD	anaphoric demonstrative determiner	PAST	past
COP	copula	PD	proximal demonstrative determiner
DD	distal demonstrative determiner	PL	plural
DISC	discourse marker	PP	possessive pronoun
DP	demonstrative pronoun	PROG	progressive
FUT	future	RCM	relativ clause marker
INF	infinitive	RP	relative pronoun
LOC	locative	SG	singular
OP	object pronoun	SP	subject pronoun

Quellen

Diessel, Holger. 1999: *Demonstratives: Form, Function and Grammaticalization*.

Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

Kähler-Meyer, E. 1952/53: “Sprachproben aus der Landschaft Mbembe im Bezirk Bamenda, Kamerun.“ *Afrika und Übersee*, 37, 109-118 und 151-182.

Shimizu, K. 1980: *A Jukun Grammar*. Wien: Afro-Pub.

Shimizu, K. nd: *The Kente dialect of Kpan*. unpublished Ms.

Storch, Anne. 1999: *Das Hone und seine Stellung im Zentral-Jukunoid*. Köln: Köppe.

